



Ein Abenteuer auf dem Schlosse Badenweiler.

Mittheilung von H. Maurer.

Daß es im Zwielicht des Abends oder gar in der Nacht auf unsern zerfallenen Burgen nicht ganz geheuer sei, beweisen die Spuckgeschichten, welche man von ihnen erzählt. Aber auch am hellen, lichten Tage hat schon hie und da der Wanderer, welcher einsam in den Trümmern eines alten Schlosses weilte, manches gesehen, das wie man zu sagen pflegt, nicht mit rechten Dingen zugeht. Dazu möchte ich auch die Geschichte rechnen, welche mir vorigen Herbst ein Jugendfreund erzählte, und die er, wie er mir versicherte, auf dem alten Schloß zu Badenweiler erlebt hatte.

Ich traf ihn zufällig am Mittagstisch im Römerbad. Nach dem Essen schlug ich einen Spaziergang auf das Schloß vor. Er lehnte aber in einer Weise ab, die mir auffiel. Als ich ihn fragte, ob ihm vielleicht etwas Unangenehmes dort oben passiert sei, schwieg er zuerst verlegen, wie wenn er sich auf eine Ausrede besinnen wollte, dann begann er die unerwartete Frage an mich zu richten:

„Weißt du vielleicht, an welchem Tag Egeno von Freiburg auf dem Schlosse Badenweiler gestorben ist?“

„Ich glaube, erwiderte ich, es war am 23. August. Sein Grabstein befindet sich in der hiesigen Kirche, da können wir ja nachsehen, wenn es dir beliebt!“

„Merkwürdig! Am letzten Montag war gerade der dreiundzwanzigste. Es stimmt ganz auffallend!“

„Du sprichst in Räthseln, Freund, sag wie verhält es sich mit diesem Tag?“

„Ich weiß nicht, war es ein Traum oder Wirklichkeit, was ich an jenem Tag auf dem Schlosse erlebt habe. Nimm Platz, trinken wir noch eine Flasche Wein zusammen und ich werde dir die Geschichte ausführlich erzählen.“

Der Kellner brachte Wein und frische Gläser. Ich schenkte ein, die Gläser klangen und mein Freund begann:

„Es war am letzten Montag, als ich nach Tisch einen Spaziergang machte. Mein Weg führte mich wie gewöhnlich auf das Schloß. Vom Steigen ermüdet setzte ich mich oben auf eine Bank. Ich war ganz allein, ringsum herrschte tiefes Schweigen. Ruhig ragten die düstern Mauern in die Höhe, durch die öden Fensteröffnungen schaute der blaue Himmel und die Blätter der Bäume und Sträucher, welche zwischen den Trümmern und in den Spalten des alten Gemäuers wurzelten, bewegten sich nur leicht im Winde. Ich versuchte mir eine Vorstellung zu machen von dem Aussehen des Schlosses zur Zeit, als es noch unversehrt war, als noch der schwere Tritt eisenschuheter Ritter und gewappneter Aechte in den Hallen dröhnte und minnigliche Frauen die